

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreiwöchentliche Garnombelie oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 190.

88. Jahrgang.

Freitag des 14. Dezember 1877

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Handelsregister.

Die auf das hiesige Handelsregister bezüglichen Veröffentlichungen werden im Jahr 1878 im Centralblatte, im Schwäbischen Merkur und im Remsthalboten erfolgen.

Waiblingen, den 12. Dezember 1877.

K. Oberamts-Gericht.
Herdegen.

Waiblingen.

Vieh-Verkauf.

In der Schulensache der Handelsgesellschaft **C. Kauf**, Kunstmühle dahier und deren Theilhaber **Albert und Louis Kauf**, findet am **Montag den 17. ds. Mts. von Vormittags 9 Uhr an**

in der Kauf'schen Kunstmühle dahier der Verkauf von folgendem Vieh gegen baare Bezahlung statt und zwar:



9 Pferde, 5 Kühe, worunter 2 hochträchtig und 2 neumelzig, 6 Rinder, 7 Schweine, darunter einen zweijährigen Eber, zur Zucht tauglich, 4 Hunde, Leonberger Rasse, 40 Hühner, 3 Gänse und 6 Enten.



Zu diesem Verkaufe werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 4. Dezember 1877.

K. Gerichtsnotariat.
Zuff.

Strümpfelbach.

Testaments-Eröffnung.

Christiane Mödinger, ledig von hier, ist kürzlich mit Hinterlassung eines Testaments vom 21. Januar 1835 gestorben, nach welchem sie ihre vollbürtige Schwester

Anna Maria, Wittwe des **Johann Georg Napp**, Küfers in Amerika, sowie deren Kinder so lange solche nicht aus Amerika zurückkehren von aller Erbschaft ausgeschlossen hat.

Da dieselben längst verschollen sind, so ergeht an sie auf diesem Wege die Aufforderung

binnen 60 Tagen

über die Anerkennung des Testaments sich auszusprechen, oder solches mittelst förmlicher gerichtlicher Klage anzufechten, widrigenfalls dasselbe vollzogen würde.

Den 5. Dezember 1877.

K. Amtsnotariat Großheppach.
Ruffer.

Privat-Anzeigen.

Grubach.

Reis schönster Qualität per Pfd. 17 Pfg.

Schweineschmalz per Pfd. 60 Pfg.

bei 10 Pfd. 57 Pfg.

Weizenbranntwein per Liter 40 Pfg.

Zwetschgenbranntwein ca. 300 Liter

selbstgebrannt 1875er per Liter M. 1,40

empfehlen

W. G. Fischer.

Waiblingen.

Gemeinderaths-Wahl betreffend.

Im Remsthalboten Nro. 188 ist darauf hingewiesen worden, daß Hr. Stadtpfleger **Spitz** als Gemeinderath wählbar sei, darüber besteht kein Zweifel, wohl aber darüber ob es zweckmäßig ist denselben zum Gemeinderath zu wählen, nachdem vor ein paar Monaten der Bürgerausschuß aus triftigen Gründen erklärt hat, daß die Vereinigung der Stadtpflegerstelle mit der Gemeinderathsstelle nicht im Interesse der Gemeinde liege, worauf Herr Stadtpfleger **Spitz** seine Stelle als Gemeinderath niederlegen mußte. Das Gesetz vom 6. Juli 1849 sagt ausdrücklich: Es darf einem Gemeinderathsmitgliede die Stadtpflegerstelle nur mit Zustimmung des Bürgerausschusses übertragen werden. — Diese Bestimmung ist gewiß nicht umsonst vom Gesetzgeber gemacht.

In vielen Stadtgemeinden wird an diesem Gesetz festgehalten; z. B. erst dieses Jahr in Cannstatt mußte der Stadtpfleger seine Stelle niederlegen, um in Gemeinderath eintreten zu können.

Die Wähler mögen vor Allem beherzigen, daß bei Ausübung ihres Wahlrechts das Wohl der Gemeinde alle persönlichen Rücksichten überwiegen sollen.

Waiblingen, 10. Dezember 1877.

Die

Bürgergesellschaft

hat heute mit Stimmenmehrheit beschlossen, folgende Bürger zum

Gemeinderath

bei der bevorstehenden Wahl den Wählern vorzuschlagen:

- 1) Bortenmacher **Balz**,
- 2) Sonnenwirth **Durchlaub**,
- 3) Chr. **Pfander**, früherer Gem.-Rth.
- 4) Kaufmann **Reinhardt**,
- 5) **Gustav Sixt**, junior.

Waiblingen.

Gemeinderathswahl.

Eine größere Anzahl Wähler erlaubt sich zur bevorstehenden Wahl folgende Candidaten aufzustellen:

- Herrn **Fried. Spitz**, Stadtpfleger,
- " **Julius Anöringer**, Kaminsfeger,
- " **Ferd. Schnell**, Walbmüller,
- " **Chr. Pfander**, Seifensieder,
- " **David Oppenländer**, Kübler.

Waiblingen.

Vorschlag zur

Gemeinderathswahl.

- Julius Anöringer**,
- Schnell**, Walbmüller,
- Stadtpfleger **Spitz**,
- Gottlieb Wölper**, Weingärtner,
- Kaufmann **Reinhardt**.

Mehrere Wähler.

Waiblingen.

In den

Gemeinderath

werden vorgeschlagen:

- Balz**, Bortenmacher,
- David Oppenländer**,
- Jakob Friedrich Pfeiderer**,
- Sonnenwirth **Durchlaub**,
- Wall**, Frohnmeister.

Mehrere Wähler.

G r u n b a c h.

Aus-Verkauf

in

Ellen-Waaren.

Wegen Einführung anderer Artikel bin ich gesonnen mein
sämmliches

Ellenwaaren-Lager

anzuverkaufen und erlasse solche, da ich bisher nur schwere Waar
geführt habe, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

W. G. Fischer.

Ein Fest-Geschenk von dauerndem Werthe!

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und
durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher
Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie
für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Sabermann, Arnd,
Scriven, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk,
Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen anderen Gottesmännern.

**Vierunddreißigste verbesserte Auflage. 416 Seiten. 8^o. Mit einem
Stahlstich.**

Zu Umschlag broschirt Preis: M. 1.60.

Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis: M. 2.80.

Pracht-Ausgabe auf Velinpapier in feinstem Lederband Preis: M. 5.50.

Eine verhältnismäßig kurze Zeit ist seit dem ersten Erscheinen
dieses vortrefflichen Buches verlossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als
zweimalhunderttausend Exemplaren

über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, uner-
schöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache
Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie
solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder
Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden
wird. — Die Verlags-Handlung war bemüht, auch das Äußere dieses Buches —
dem gebiegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen und ist es ihr ge-
lungen, diesem Andachtsbuche eine solch' elegante Ausstattung zu geben, daß es
sich hauptsächlich auch zu „Fest- und Communion-Geschenken“ für jedes
Alter und für alle Stände eignet. —

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

Stuttgarter

„Neue Zeitung“

mit der Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“

erscheint unter Redaktion von Heinrich Seybold vom 1. Januar 1878
an täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage im Verlage der Unter-
zeichneten und wird bringen: die neuesten Telegramme, politische Tagesüber-
sicht, alle wichtigen Nachrichten aus dem deutschen Reich und vom Ausland,
Originalkorrespondenzen aus allen Theilen Württembergs, rasche, ausgiebige
und zuverlässige Lokalberichterstattung, Referate über Theater, bildende Künste,
Musik und Literatur u. s. w. sowie ein hochinteressantes Feuilleton, zunächst
den neuesten zweibändigen

Roman von Berthold Auerbach

Landolin von Reutershöfen, Ganz besondere Anziehungskraft dürfte auf
die Familie die Sonntagsbeilage der „Neuen Zeitung“ mit ge-
diegenen Beiträgen unterhaltenden und bildenden Inhalts ausüben, welche, um
vielen Wünschen entgegenzukommen, auch dem Humor und der Satire
ein besonderes Plätzchen vorbehalten hat.

Die Probenummer vom 15. Dec. wird auf Wunsch gratis und franco
versandt.

J. B. Meckler'sche Buchdruckerei.
in Stuttgart

Redaction: Büchsenst. 19. 1. Expedition: Ecke der Königs- u. Breitenst.

Schuld- und Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Waiblingen.

Große Auswahl von gemalten Rouleaux

ist stets vorrätbig und empfehle ich
solche von 1,50 bis 4,50 M.

pro Stück in jeder Größe;
ebenso ganz ausgefertigt mit
vollständigem Beschlag von
3 bis 6 Mark.

Heinrich Kapp.

Waiblingen.

Alle Sorten

Mehl und gute süße Zwetschgen

empfehlt.

Carl Pfeiderer, Bäcker.

Waiblingen.

Am kommenden Freitag den ganzen
Tag

saure und geröschte Kutteln

beim

Oberkuffle.

Waiblingen.

Mehrere Wagen

Dung

werden nächsten Samstag Vormittags
11 Uhr verkauft von

C. Adrion z. Post.

Waiblingen.

Aktenpapier,

bayerisches, sowie auch Wische und
Borsten empfiehlt

Schmoltinger.

Waiblingen.



1800 M.

sind in 1 oder einigen Posten auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Für Geldsuchende.

E. H. Anlehen in jedem Betrage gegen
Pfandsicherheit können fortwäh-
rend beschafft werden.



Ed. Haller,
Ludwigsburg,
Kirchstraße 114.

Waiblingen.

Ein junger

Hund



(Bulldogg) hat sich bei
mir eingestellt.

Derselbe kann gegen
Einrückungsgebühr und
Futtergeld abgeholt werden bei

Ernst Pöhringer.

Endersbacher Fegsand
ist zu haben bei Obigem.

Waiblingen.

Einen Rest

Werg

hat zu verkaufen.

Christian Hebel.

Telegramme.

Bogor, 10. Dezbr. Heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr griff die gesammte Armee Osman Paschas unser Grenadierkorps an, um unsere Cernirungslinie am linken Ufer des Wid zu durchbrechen. Der Angriff erfolgte mit verzweifelter Energie; ein Theil der Türken drang sogar in unsere Trancheen und Batterien. Alle Versuche jedoch, die Stellungen der Grenadiere zu durchbrechen, waren vergeblich. Nach einem fünfstündigen heißen Kampfe wurden die Türken geworfen. Von allen Seiten umzingelt, ergab sich der tapfere Verteidiger von Plewna mit seiner ganzen Armee. Die Anzahl der Gefangenen und die Trophäen genau anzugeben, ist unmöglich. Jedoch Alles, was in Plewna ist, befindet sich in unseren Händen. Unsere Verluste sind im Verhältnisse zu dem Erfolge nicht groß; am meisten litten das Astrachan'sche, das Sibirische und das Samogetische Grenadier-Regiment.

Bukarest, 11. Dezember. Ueber den Kampf bei Plewna werden nachstehende Einzelheiten gemeldet: Osman Pascha überschritt den Wid, und drang in das Fort Metropol ein. Die russischen und rumänischen Truppen, welche bei Susuclu und Bukowa standen, eilten herbei. Es entspann sich ein mörderischer Kampf, in welchem Osman Pascha verwundet wurde. (Nach einem Telegramm des militärischen Berichterstatters der „Köln. Ztg.“ geschah dies bei Dpanes, 6 km. nordöstlich von Plewna.) Osman Pascha wollte sich hierauf nach Plewna, welches die Russen inzwischen von Griviza und vom grünen Berge aus besetzt hatten, zurückziehen und ergab sich, als er sich nunmehr völlig umzingelt sah. Der Kampfplatz war völlig mit Todten bedeckt. 40,000 Gefangene und 400 Kanonen fielen den Russen in die Hände. Plewna war durchaus von Lebensmitteln entblößt, auch für die Einwohnerschaft. — Der Brückenverkehr bei Nikopolis ist augenblicklich gestört. Ebenso ist die telegraphische Verbindung zwischen Verbiya und Nikopolis unterbrochen. Dieselbe dürfte indes bis heute Abend wieder hergestellt sein. Die Eisenbahnlinie Fratsehti-Simniza wird am Sonntag eröffnet werden.

Bukarest, 11. Dez. Weiteren hier vorliegenden Meldungen zufolge hatte Osman Pascha den Versuch eines Durchbruches nach Widdin hin gemacht, mußte aber nach tapferem Kampfe, da er selbst schwer verwundet war, die Waffen strecken. Gestern Abend wurde hier mit Einbruch der Dunkelheit eine freiwillige Illumination veranstaltet; verschiedene Deputationen, darunter auch Deutsche, zogen mit Musik und Fahnen, die russische Nationalhymne intonirend, zur Wohnung des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff. Heute Mittag hat in den hiesigen Kirchen ein feierliches Teudeum stattgefunden, welchem der Reichskanzler Fürst Gortschakoff und die rumänischen Behörden beiwohnten.

Petersburg, 12. Dezbr. Nach dem Dankgottesdienste in der Kirche im Winterpalais fand bei der Kaiserin große Cour statt, wozu alle hier anwesenden, im jetzigen Kriege verwundeten Offiziere, deren Zustand die Theilnahme gestattete, befohlen waren. Die Zahl der Gefangenen von Plewna wird auf 40,000, die der Kranken und Verwundeten auf 28,000 angegeben.

Petersburg, 11. Dez. Die „Agence Russe“ bemerkt anderweitigen Gerüchten gegenüber, durch den Fall von Plewna werde, selbst wenn der Beginn von Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland eintrete, die Fortsetzung der Feindseligkeiten nicht aufgehalten.

Poradin, 12. Dez. Der Einzug der Russen und Rumänen in Plewna fand gestern zwischen 2 und drei Uhr Nachmittags statt.

Petersburg, 11. Dez. Heute fand anlässlich der Einnahme von Plewna ein feierliches Teudeum in der Kirche des Winterpalais und in der Isaak Kathedrale statt. Die

Häuser sind reich besetzt und werden heute Abend allgemein illuminiert werden.

Wien, 12. Dez. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Cattaro: Vorgestern fand ein Attentat gegen den Fürsten von Montenegro statt, blieb aber ohne Erfolg. Der Fürst bewohnte während der Operationen gegen das Fort von Antivari das Haus Selim Beg's in der Stadt Antivari. Während der Fürst zufällig ausgegangen war, wurde dieses Haus durch eine Mine in die Luft gesprengt. Von sieben im Hause befindlichen fürstlichen Leibgardisten ist einer todt, sechs wurden in die Luft geschleudert und kontusionirt. — Dasselbe Blatt meldet aus Belgrad die Unterdrückung einer Militärrevolte in Kragujevac. Vierzig in die Wälder geflüchtete meuterische Milizsoldaten wurden gefangen. Im Distrikte Kragujevac wurde das Standrecht publizirt. Nach Meldungen von der Grenze ist zwischen dem Korps Horwatovic's und russischen Abtheilungen die direkte Verbindung hergestellt. — Die „Politische Correspondenz“ entnimmt einer authentischen Quelle in Bukarest: Alle verbreiteten Nachrichten, daß der Durchbruchversuch Osman Pascha's erst in Folge eines allgemeinen russisch-rumänischen Sturmangriffs auf Plewna erfolgte, sind vollständig aus der Luft gegriffen, von einem solchen Angriff ist absolut nichts bekannt. Osman machte den Durchbruchversuch nur wegen gänzlichen Mangels an Lebensmitteln. Erst seine Vorrückung führte den mehrstündigen mit der Kapitulation endigenden blutigen Kampf herbei. Osman erklärte ausdrücklich, daß er sich dem russischen Kaiser auf Diskretion ergebe. Die erste in Plewna einrückende Truppe war die zweite rumänische Division, die auch den ersten Anprall der Türken aushalten mußte. — Aus Bukarest wird signalisirt, daß die heute dort kursirenden Gerüchte über unmittelbar bevorstehende Schritte seitens der Pforte behufs Einleitung eines Waffenstillstandes oder Friedensverhandlungen keineswegs auf bloßen Konjekturen beruhen sollen.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Dez. Polizeiliches. Vorgestern Mittags 1 Uhr stand eine Frau von Luowigsburg vor einem Schaufenster des Königsbaus und betrachtete die daselbst ausgestellten Gegenstände. Während dieser Zeit machte sich ein vorübergehender Handwerksbursche an sie heran und stahl ihr das Portemonnaie mit über 100 M Inhalt aus der Tasche. Die Frau entdeckte sofort den Diebstahl und suchte den Thäter festzuhalten, welcher aber ausriß und entfloß. Auf das Hilferufen der Bestohlenen wurde der Thäter durch den in der Nähe postirten Schutzmann Ketter und einen Kutscher festgenommen und dem Gericht übergeben. Derselbe heißt Alois Philipp und ist Bildhauer aus Ternberg in Währen.

Stuttgart, 11. Dez. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit allen gegen 2 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Benz, betreffend die gemeinderäthliche Veröffentlichung der Strafoersetzungen gegen die Fälscher von Lebensmitteln an.

— Da wir uns den Christfeiertagen nähern, so dürfte es nicht als überflüssig erscheinen, darauf aufmerksam zu machen, daß es zweckmäßig ist, wenn mit der Absendung der Weihnachtsgeschenke, deren verspätetes Eintreffen dem Absender sicher sehr unerwünscht ist, so frühzeitig als möglich begonnen und wenn damit nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Christfest zugewartet wird, weil an diesen Tagen die Postpäckereien erfahrungsgemäß sich in solchen Mengen ansammeln, daß Verzögerungen in ihrer Beförderung und Belieferung kaum zu vermeiden sind, obgleich die Postverwaltung auch in diesem Jahre für Vermehrung ihres Personals und der bestehenden Beförderungsgelegenheiten auf den Eisenbahnen in weitgehender Weise Sorge getragen hat. — Sodann ist es für den regelmäßigen Fortbezug der Zeitungen vom 1. Jan. t. J ab von großem Werth, dieselben sobald als möglich und jedenfalls noch vor den Feiertagen bei den Postanstalten zu bestellen.

Zuffenhansen, 11. Dez. Heute wurden hier beim Umhacken eines Rasenplatzes auf 1/2 Fuß Tiefe eine große Menge lebender Maikäfer gefunden.

Tübingen, 11. Dez. Heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr verunglückten in dem acht Meter tiefen Schachte des neuen Wasserwerks in der Nähe der Hechinger Straße zwei Maurer. Dieselben waren mit Aufmauern der Umfassungswände beschäftigt, als plötzlich die Kette, an der die Steine in die Tiefe hinabgelassen wurden, rief. Die herabfallenden Steine zerschmetterten dem einen der Leute den Kopf derart, daß wenig oder gar keine Hoffnung auf seine Rettung mehr vorhanden ist, während bei dem andern, der leichter verlegt, vorerst noch keine Gefahr für sein Leben zu befürchten ist.

Mün., 11. Dez. Dem Vernehmen der „U. S.“ nach wurde gestern ein Arbeiter verhaftet, der die Geschirrhütte, die am Sonntag Abend bei dem Fort „Brittwitz“ in Flammen aufging, in Brand gesteckt haben soll. Derselbe sei am Samstag wegen Nachlässigkeit entlassen worden und soll Tags darauf aus Nachsicht das Feuer angelegt haben.

Keskarfulm, 11. Dez. In der Nacht vom 10. auf 11. d. Mts. wurde einem hiesigen Uhrmacher durch Einbruch in seinen Laden eine große Anzahl Uhren gestohlen. Der Dieb hatte vom Hauswinkel aus eine Oeffnung in die steinerne Hauswand gebrochen und scheint schon in der Nacht zuvor hiemit beschäftigt gewesen zu sein. Der Bestohlene hat einer Versammlung des hies. Gewerbevereins angewohnt und diese Zeit seiner Abwesenheit vom Hause hat der, jedenfalls auch mit der Vertlichkeit genau bekannte Dieb zur Ausführung seiner frechen That benützt.

Türkei.

— Einer Depesche aus Kairo zufolge ist dort Laal Pascha, Militär-Intendant des ägyptischen Truppenkorps in Varna, eingetroffen, und wurde sogleich vom Khedive empfangen, dem er ein Schreiben des Großveziers überreichte. In Folge dieses Schreibens berief Ismail einen Ministerrath ein, und es wurde dabei beschlossen, der Pforte noch fernere 16,000 Mann Hilfsstruppen zu senden und so das ägyptische Korps in Bulgarien auf volle 30,000 Mann zu bringen.

Vom Kriegsschauplatz.

Bogot, 7. Dez. (Offiziell.) Der Kampf am 4. d. bei Waren und Elena fiel bedeutend schlimmer aus, als es nach den ersten Nachrichten erschien. 50 Offiziere, 1800 Soldaten blieben tobt, 4 wurden verwundet. 11 Geschütze gingen verloren, 4 derselben waren beschädigt. Die übrigen 7 Geschütze wurden vom Feind ergriffen, weil es wegen Mangel an Pferden unmöglich war, sie zu transportiren. Weitere Einzelheiten dieser unglücklichen Affaire sind noch unbekannt. Gestern beschränkte sich unsere Operation darauf, daß die rechte türkische Kolonne aus Slataritsa vertrieben und gegen Debroma zurückgeworfen wurde. Die linke türkische Kolonne versuchte bloß einen Angriff, hielt aber um 3 Uhr Nachmittags inne. Die Kräfte der Türken gegenüber Slataritsa wurden auf 10,000, gegenüber Zalowzi auf 30,000 Mann geschätzt. Heute gegen Nachmittag um 2 Uhr erneuerte sich der Kampf bei Zalowzi, jedoch hörte die Kanonade gegen 4 Uhr wieder auf.

Verschiedenes.

In Bezug auf Untersuchung und Behandlung der Obstbäume gibt ein Korrespondent des „Züricher Bauer“ den Landwirthen folgenden beherzigenswerthen Wink: Letzte Woche habe ich an meinen jungen Obstbäumen mit dem Baumschnitte begonnen und dabei die Erfahrung gemacht, daß sämtliche Bäume eine Masse Fruchtknospen tragen, aber im Verhältnis auch eine weit größere Masse Raupennester, so daß, wenn nicht allgemein vorgesorgt wird, unfehlbar eine zerstörte Obsternte in Aussicht steht. Einzelne Baumbesitzer trösten sich hier und da mit einem recht strengen und kalten Winter und hoffen, dieser werde mit den Raubeneiern aufräumen, vergessen aber nachzusehen und sich zu überzeugen, daß auch die Raupe, namentlich die Seidenspinner, sich für solche Eventualitäten vorgesehen, und ein sehr festes Winterkleid gesponnen hat, somit Hoffnungen auf Zerstörung durch den Winter vergeblich sind. Wenn demnach die Obsternten in Zukunft nicht durchschüttlich spärlich ausfallen sollen, so muß jeder einzelne Baumbesitzer nach Kräften dazu beitragen und namentlich den Winter über, wo dieses am leichtesten geschieht, die einzelnen hängenden, mit Seide ange-

spinnenen Blätter abreißen und verbrennen, denn bloßes Wegwerfen erfüllt den Zweck nicht, weil die Eier dadurch nicht zu Grunde gehen. Wenn man nun berechnet, daß in einem einzigen solchen Laub oft bis auf 150 und noch mehr Eier enthalten sind, so ist auch schnell gefunden, wie lohnend diese Arbeit ist. Ebenso nöthig ist auch das Zerstören der zwar etwas schwer aufzufindenden Eier der Ringelraupe, die rund um den Zweig bis auf 200 Stück ankleben, und, wenn dieselben ungestört sitzen bleiben, im Frühjahr sich mit den Knospen entwickeln und sofort, noch als ganz winzige Käupchen, ihr Zerstörungswerk beginnen. Im Kanton Thurgau ist auf jedes Raubennest eine starke Buße gesetzt; wir hoffen aber, bei uns werde guter Wille und Ueberzeugung vom Interesse jedes Einzelnen hinreichen, Hand an's Werk zu legen. Ist ja doch jeder Nachlässige im großen Buche verzeichnet, denn jeder kahle Baum trägt seinen Namen.

Der berühmte englische Fußgänger William Gale löste neulich seine vor vier Wochen unternommene, fast übermenschliche Aufgabe, 4000 englische Viertelmeilen in 4000 hintereinander folgenden Zeiträumen von 10 Minuten zurückzulegen. Die letzte Viertelmeile nahm nur 2 Minuten und 9 Secunden in Anspruch. Die Ausdauer Gales, der erst kürzlich 1000 englische Meilen in 1000 hintereinander folgenden Stunden zurücklegte, erregte die höchste Bewunderung; aber der vernünftige Mensch fragt: welchem Zwecke wird durch solche Kraftproben gebient?

(Im Stüblein des Civilstandsbeamten.) Auf einer Gemeinde des Kantons Schwyz wird der „Schwyzer“ Zeitung folgendes Mißverständnis einer heirathslustigen Bauernochter mitgetheilt. Sie traf eines schönen Tages den Civilstandsbeamten ihrer Gemeinde und fragte ihn, was eine Trauung koste. Der Beamte sagte: „Zwei Franken.“ „Da ist das Geld,“ erwiderte die Schöne, „wann kann ich kommen?“ „Am Freitag um 10 Uhr“, lautete die Antwort. — Genau zur festgesetzten Stunde erschien die Braut, ein verschämtes Roth auf der jugendlichen Wange. Der Civilpfarrer rückte ihr einen Sessel hin, auf welchen sie sich langsam und sorgfältig niedersetzte, denn sie trug ein bräutliches Kleid von schönster Schafwolle, ein goldenes Ketten um den Hals und neue Schuhe an den Füßen, die bei jedem Schritte fröhlich ihr „Gä, gä“ von sich gaben. Doch, — Minute um Minute verrann, das Mädchen saß da in banger Liebesehnsucht, dem Civilstandsbeamten wurde es je länger je kurioser, denn es fehlte eben — der Bräutigam. Endlich nahm der Civilstandsbeamte sich zusammen und fragte: „Seppeli, wo ist der Liebstä?“ „Der Liebstä?“ fuhr da das Mädchen auf, „ich glaubte, das bekomme man da alles für die zwei Franken!“

Lehrer: „Sage mir, liebes Kind, wozu hat Gott die Kartoffeln erschaffen?“ — Schüler (nach einigem Zögern): Damit die armen Leute auch Jemand haben, dem sie die Haut abziehen können.

(In der Dper.) Ein Herr, seinem Nachbar das Textbuch reichend: „Kann ich Ihnen damit dienen?“ — „Ich danke; meine Frau hat mir schon vor der Dper den Text gelesen!“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 6. Dez. 1877.

Getreide-Sattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster			
Dinkel per Etr.	8 33	8 19	8 4	10 20	7 60	
Haber per Etr.	6 49	6 32	6 17	6 80	6 20	

Frankfurter Goldkurs vom 11. Dezember 1877.

	Ma	S.
20-Franken-Stücke	16 21	25
dto. in 1/2	16 21	25
Englische Sovereigns	20 33	38
Russische Imperiales	16 67	72
Holländische fl. 10-Stücke	16 65	G.
Ducaten	9 52	57